

Literaturbesprechungen

ARBEITSKREISE HEIMISCHE ORCHIDEEN (2005): Die Orchideen Deutschlands. 800 S. + 3 Anhangsfolien (MTB-Raster D, Florenbezirke und Flußsysteme, Naturräumliche Gliederung). Verbreitungskarten, Fig.(Abb.), Photos. Uhlstädt-Kirchbasel. ISBN 3-00-01-4853-1. 79,00 €.

Das grandiose Buch ist ein Werk der Superlative. Das beginnt bereits mit dem Allgemeinen Teil (S. 13-214): Geographie von Deutschland, Vegetationsentwicklung nach der letzten Eiszeit, zur Geologie Deutschlands, orchideenreiche Lebensräume in Deutschland, Familie der Orchideen, zur Groß-Systematik der Orchideen, Systematische Gliederung und Entwicklungstendenzen, zur Bestäubungsbiologie der Orchideen, über die Keimung der Erdorchideen, die Dokumentation der fossilen Orchideen in Deutschland, zur Geschichte der Orchideenkunde, die „Arbeitskreise Heimische Orchideen“ Deutschlands, Naturschutzrecht. Eingeflochten sind in diesen Text mehr als 220 Farbphotos, 30 sw-Photos, 4 Karten, 14 Tab., 13 sonstige Abb. Der großer Hauptteil (S. 216-692) mit den detaillierten., monographischen Beschreibungen jeder einzelnen Art stützt sich auf mehr als 138 Verbreitungskarten, 6 Tab., 5 Zeichnungen, 14 sonstige Abb. und 717 Detailphotos von überragender Qualität. Mehr als 175 Hybriden werden beschrieben und möglichst auch abgebildet (121 Farbphotos). Die gegenwärtig wohl beste und informationsreichste Orchideenmonographie in ihrer drucktechnisch hohen Qualität sei allen Liebhabern von Orchideen und Freunden der Orchideenkunde wärmstens empfohlen. Den Herausgebern und vielen Arbtarbeitern ist für diese Lebensaufgabe hohes Lob zu zollen.

BUND Bremen (2003): Themenheft „Wiederherstellung von tidebeeinflußten Lebensräumen: Erfahrungen und Perspektiven“. Bremer Beiträge für Naturkunde und Naturschutz 6. 137 S. ISSN 0946-0845. Bezug über BUND Bremen, Am Dobben 44, 28203 Bremen. € 11,00 zuzügl. Porto.

Nach einem Diskusstreffen von Mitarbeitern aus den Bereichen Planung, Umsetzung, Wirtschaft, Hafenwesen, staatlicher und privater Naturschutz am 8.2.2002 in Bremen (neudeutsch: Workshop) wurden in 14 Einzelbeiträgen bisherige Erfahrungen über den Status von Vorländereien an Elbe und Weser zusammengetragen. Hohen Wert genießen - auch als Möglichkeit zur Kompensation von negativen ökologischen Auswirkungen geplanter Hafenerweiterungen - die Wiederherstellung von tidebeeinflußten Lebensräumen, im Klartext das Öffnen von Sommerpoldern mit Anschluß an die Gezeiten. Die Lage der konkreten Beispiele ist der Abb. 1 (S. 13) zu entnehmen. Für Niedersachsen umfassen die Testversuche Spieka-Neufeld, Cappel-Neufeld (also am Rande der Wurster Marsch), Hauener Hooge, Langeoog, Heuckenlock. Biologische Befunde werden erwähnt (aber nicht im nachvollziehbaren Detail, s. Vögel). Für Interessierte an großräumigen Landschaftseingriffen (s. Planer, Landespfleger) gute, zusammenfassende, weiterführende Anregungen.

BUND Bremen(2004): Themenheft „Vögel und Fledermäuse im Konflikt mit der Windenergie Erkenntnisse zur Empfindlichkeit“. 294 S. Zahlr. SW-Abb., Tab., kolorierte Karten, einzelne Farbphotos. ISBN 0946-0845. 20,00 € + Versandkosten. Bremer Beitr. für Naturk. u. Naturschutz 7. Bezug über: BUND UDGmbH, Am Dobbern 44, 28203 Bremen.

Es besteht ein riesiges Interesse, genauere Details über die negativen Auswirkungen von Windkraftanlagen auf Vögel und neuerdings auch Fledermäuse (3 Sonderbearbeitungen) zu erfahren. Ein Versuch dazu ist mit dem vorliegenden Band (11 Fallstudien), 3 Kurzbeiträge, 3 Überblicke, 2 Einführungen) gemacht. Außer einer Studie im Vogelsberg (S. 181-192) liegen die übrigen 10 Sonderanalysen alle im küstennahen Bereich. Keine Untersuchung stammt z.B. aus der Lößzone oder dem Harzvorland, wo inzwischen im Raum Helmstedt, Braunschweig, Peine, Salzgitter, Hildesheim, Hannover ganze „Spargelwälder“ in den Himmel und quer zur dominanten Vogelzugbahn (SW-NE) stehen.

Die offenen Worte von Sprötte, Sinning & Reichenbach (Zum naturschutzfachlichen Umgang mit Vögeln und Fledermäusen in der Windenergieplanung, S. 281-292) geben zu denken. An erster Stelle stehen die **immensen Wissensdefizite** bei der Festlegung von WEK-Standorten. Weder Behörden noch Fachgutachter sind in der Lage, die präzisen Fachdaten in angemessener Zeit herbeizuschaffen. Finanzielle Aufwendungen für Gutachten werden mehr und mehr nicht mehr bewilligt. Monitorprogramme über die Auswirkungen und das Kollisionsrisiko an den immer höher aufragenden Energiegewinnungsanlagen fehlen. Politische Entscheidungen beeinflussen die Standortausweisung, z.B. bei F- und B-Plänen. Am ärmsten ist die für größere Räume zuständige Regionalplanung dran, weil ihr Datenfundus erschreckend dürrig ist. Die Berücksichtigung von Fledermäusen kommt erst jetzt allmählich in Gang. Viele Fehler sind hier begangen. Die Distanzabstände von Vogel- und Fledermausarten zu den WKAs sind noch immer nicht eindeutig bekannt. Auch der Stör- und Block-Effekt für Rote-Liste-Arten ist zweifelhaft, weil die in den Listen bisher berücksichtigten Arten entsprechend natürlichen Populationsveränderungen immer wieder neu gewichtet werden müssen. Es gibt keine Universitätsinstitute, die sich auf wissenschaftlicher Basis und fern des Druckes von Interessenten mit den Problemen der WKAs beschäftigen

(Ref.). Was natürlich auch politisch gewollt ist, um Finanzierungen und nötigen Personaleinsatz, auch negative, blockierende Ergebnisse zu verhindern.

Die Bremer Broschüre ragt aus allen bisherigen Zusammenstellungen heraus und sei als Einführung und Grundlage all denen empfohlen, die sich mit Entscheidungen über die Standorte von WEAs herumquälen.

HARRISON; C., & P. CASTELL (2004): Jungvögel, Eier und Nester der Vögel Europas Nordafrikas und des Mittleren Ostens. Aus dem Engl. übersetzt u. bearb. von H. Hoerschelmann. 2. überarb. Aufl. 473 S., 62 SW-Zeichnungen von Nestern, aber auch Rachenmustern (vgl. S. 2004 für Lerchen, bei der Heckenbraunelle S. 223, Zungenmuster Grasmücken S. 370-371; 65 Farbtafeln (davon 16 mit pulli, Nestjungen, 47 Tafeln mit Eiern)), Aula Verlag. ISBN 3-89104-685-5. € 29,95.

Mit gutem Recht warfen Verf. und Übersetzer schon zu Eingang, daß Nestersuche und Eiersammeln unter den gegebenen rechtlichen Bedingungen nicht zu propagieren seien. Dennoch gibt es für Vogelkundler auch heute noch genügend Situationen, Zufallsfunde von Nestern, Eiern oder Jungvögeln so genau wie möglich einzustufen. Dafür bietet der vorliegende Feldführer viele ausgezeichnete Möglichkeiten. Das Bestimmungsbuch eignet sich für die häufigen, nicht für alle europäischen Vogelarten. Manche Nester sind sehr typisch und unverwechselbar. In vielen Fällen ist die Bestimmung schwierig oder für Laien unmöglich (vgl. Finkenvogel-, Ammer-, Grasmücken, aber auch Meisennester). Eine genaue Beobachtung und Bestimmung der einzelnen Arten ist unumgänglich.

Die kurzen, knappen Bestimmungstabellen (S. 448-457) müssen, soweit noch keine praktischen Erfahrungen vorliegen, von Fall zu Fall getestet werden.

Der solide gebundene, handliche Feldführer ist eine willkommene Ergänzung zur praktischen ornithologischen Bestimmungsliteratur und sollte so von jedem Vogelkundler der eigenen Präsenzbücherei zugeordnet werden.

KRUCKENBERG, H. (2003): Muster der Raumnutzung markierter Blessgänse (*Anser albifrons albifrons*) in West- und Mitteleuropa unter Berücksichtigung sozialer Aspekte. 230 S., zahlreiche SW- Abb., -Diagramme, -Karten, -Tab. Diss. Fachbereich Biologie/Chemie Uni. Osnabrück. Satz Fischhase. Druck digital medien. Hannover. Bezug und weitere Informationen über www.blessgans.de

Die Diss. stellt wesentliche Ergebnisse eines 1998 in Osnabrück gestarteten Projektes dar: Verhalten und Ortsbewegungen einer der häufigsten paläarktischen Gänse unter Zuhilfenahme modernster Untersuchungsmethoden zu entschlüsseln. 3740 Gänse wurden gefangen und mit individuell markierten, codierten Halsringen versehen. Mehr als 25.000 Ablesungen sandten 903 freiwillige Beobachter aus dem gesamten europäischen Raum ein.

Die Dissertation ist allerdings nicht im Wortlaut publiziert. Von 17 Kapiteln tragen nur 6 allein den Namen des Verf. (Kapitel 1 Einleitung, 3 individuelle Markierung, 7 Untersuchungen zum Familienzusammenhalt, 14 Zugverhalten markierter Blessgänse, 16 Wieviel Platz brauchen Blessgänse?, 17 Schlußbetrachtung). Im Gegensatz zu üblichen Dissertationen beteiligen sich wenigstens 8 andere Autoren an der Darstellung der Textkapitel (s. Kapitel 2 Die Europäische Blessgans (*Anser albifrons albifrons*), S. 9-13, zus. mit J. Borbach-Jaene, P. Südbek), Kapitel 12 (Ergebnisse des Gänsemonitoring in der Ems-Dollart-Region, S. 130-153 mit J. Borbach-Jaene, C. Becker). 2 Kapitel (11, 13) sind schon an anderer Stelle publiziert, 7 Kapitel liegen zur Publikation Zeitschriften vor oder sind inzwischen schon veröffentlicht. Dieser in Sachen Eigenwerbung verständliche Ansatz belegt die Bedeutung der monographischen Blessgans-Studien. Wasservogel- und Gänseinteressierte werden mit Gewinn die Gesamtarbeit oder Teilaspekte daraus in den Zeitschriften benutzen. Die vorliegende Druckfassung erfordert Gänseaugen! (DIN A4-Format, Schriftgröße ca. 8 Punkt).

Hans Oelke

SCHMEIL-Fitschen (2004): Die Flora von Deutschland und angrenzenden Länder Interaktives Bestimmen fast aller in diesem Gebiet vorkommenden einheimischen und neophytischen, höheren Pflanzen „Sehen Bestimmen Wissen“. Verlag Quelle & Meyer (Wiebelsheim, Hrsg. Prof. S. Seybold). ISBN 3-494-01 368-3.

Der traditionsreiche „Schmeil-Fitschen“ auf CD-ROM eine wahre Fundgrube an Informationen für den interessierten Anfänger bis hin zu versierten Feldbotanikern. Zu Anfang ermöglicht ein „Bestimmungstrainer“ eine rasche Identifikation von etwa 1500 meist häufigen Pflanzenarten per optischer Merkmale (Blüte, Frucht, Blatt, Lebensform, Sproßachse, Standort und Fundort). Hier sind jedoch nicht alle verbreiteten Arten vertreten (ein erster Versuch mit Gundermann *Glechoma hederacea* schlug daher fehl). Zu jeder Art gibt es bestechende Nahaufnahmen (vielleicht nicht zu *Potamogeton trichoides* oder *Zannichellia palustris*) von so bekannten Pflanzenphotographen wie O. Angerer, H. Baumann, K. Lauber, T. Muer oder M. Schmid. Über eine Anleitung zum Gebrauch der Bestimmungstabellen, der Erklärung hier verwandter botanischer Fachausdrücke (beispielsweise über die Ausbildung der verschiedenen Pflanzenorgane), ein alphabetisches Verzeichnis aller gebräuchlichen Fachtermini (von Achäne bis zymos) erschließt sich dem Naturfreund die Welt der Botanik. Danach erfährt man in meist knapper Form vieles über die Systematik des Pflanzenreiches und zur Nomenklatur der Arten, zum Geltungsbereich der

Lebensform, Vorkommen und Standort, Pflanzensoziologie, Zeigerwerte, Häufigkeit, Arealbildung, Verbreitung in Deutschland und Umgebung (textlich und mit einer Karte hier auch mit Schraffuren zur Gefährdung einer Art getrennt nach Bundesländern), Chromosomenzahl, Inhaltsstoffe, Herkunft der wissenschaftlichen und deutscher Bezeichnung sowie zu Verwechslungsmöglichkeiten. Erfreulich die Berücksichtigung auch vieler bestimmungskritischer Arten (wenn auch nicht immer mit Bild). Am Ende folgen ein ausführliches Literaturverzeichnis: allgemeine Literatur, Literatur zu vegetationskundlichen Themen (außerhalb Deutschlands, Länder und Gebietsfloren, sogar fast alle wichtigen Regionalfloren) und zu allgemeinen Naturschutzthemen. Eine Liste der Pflanzennamen und ein Verzeichnis der Pflanzenautoren runden dieses wirklich herausragende Bestimmungsbuch ab.

Jürgen Feder

VON DRACHENFELS, O. (2004): Kartierschlüssel für Biotoptypen in Niedersachsen. Naturschutz Landschaftspf. Niedersachsen Heft A/4: 1-240. Hannover. ISBN 3-922 321 90 9. Schutzgebühr € 7,50 + € 2,50 Versandkostenpauschale.

Die Basis der Einteilung geht für die Vegetationsgebiete im wesentlichen auf pflanzensoziologische Einteilungen der Schule um Ellenberg, Tüxen, Dierschke zurück. Den Rest haben die Amtsbürokratien besorgt (mit formaler Abkürzungen in Dreierschritten und Buchstabengruppen, z.B. 13.13.2 Gewerbegebiet (OGG)). Sie unterteilen unser Land in wenigstens 15 Habitattypen mit insgesamt > 524 Untereinheiten. Die Unterteilung ist besonders hoch bei Wallhecken (8 Untereinheiten), Küstendünen (12), Naturfernen Stillgewässern (10), Verkehrsflächen (11), Mauerwänden (8). Es ist kaum anzunehmen, daß die Unterteilungen mit abgegrenzten, assoziierten Tier- und Pflanzenvorkommen belegt werden können. Kaum vorstellbar (und mir nicht bekannt, Ref.), daß solche Einteilungen im angelsächsischen oder skandinavischen Raum existieren könnten. Für Zoologen bietet der Schlüssel eine Möglichkeit zu besserer Gebietskennzeichnung. Für Ornithologen nur brauchbar bei der Beschreibung besonderer Brutplätze. Das steuer-ähnliche Nummerierungssystem hat einen Art Virus in sich, eine Zerfallsreihe zum immer intrigerem Vermehren einzelner und weiterer Zellen.

Hans Oelke

Korrektur

Autor des Bildes in Heft 4 (2003), S. 231 ist Klaus Großberger, Seevetal

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens](#)

Jahr/Year: 2005

Band/Volume: [58](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Literaturbesprechungen 43-45](#)